

Die fröhliche Elfe in der Schwarzwaldmühle.

Vor vielen hundert Jahren stand eine Wassermühle am Fuße eines der vielen Hügel, über die sich der majestätische aber finstere Schwarzwald hinzieht. Ein junger Müller wohnte darin; obgleich er sehr fleißig und gottesfürchtig war, hatte er doch seit langem nur trübe Tage verlebt. Vor einem Jahr hatte er sein liebes, braves Weib und sein einziges, kleines Söhnchen durch den Tod verloren, und eben sproßten die ersten Halmchen auf ihren Gräbern.

Überdies hatte der böse Krieg, der in jener Gegend gewüthet, ihm all sein Hab und Gut genommen, bis auf sein altes, baufälliges Haus; aber die Mühlräder standen still, weil er kein Geld hatte, das Mühlwerk ausbessern zu lassen. Selbst das alte Haus sollte ihm jetzt genommen werden, da ein hartherziger Gläubiger, dem der Müller eine kleine Summe schuldete, die er nicht zurückzahlen konnte, es an sich reißen wollte.

Oft hatte der Müller in seiner Bedrängnis schon daran gedacht, das Haus zu verlassen und unter die Kriegsleute zu gehen, um sein Leben zu fristen, dann aber hätte er die alte, achtzigjährige Mutter seiner verstorbenen Frau, die bei ihm lebte, dem Elend überlassen müssen, und das konnte er nicht über das Herz bringen.

Sajt hätte der Müller in dieser langen Zeit an Gottes Güte